

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: [Weichhaus Klaus](#)

An: [Klaus Weichhaus](#)

Gesendet: Donnerstag, 26. Februar 2009 14:31

Betreff: Arbeitslosenzahlen brechen ein

US-Autobauer planen Entlassungen

26.02.2009, 12.43 Uhr, vor 30 Min.

Die Rettung des angeschlagenen US-Autobauers General Motors vor dem endgültigen Kollaps könnte in den kommenden drei Jahren bis zu 30 Milliarden Dollar an staatlichen Hilfgeldern verschlingen. In einem in Washington vorgelegten Sanierungskonzept bat GM um weitere Milliardenkredite und kündigte die Streichung von weltweit 47.000 Stellen an.

Quelle: <http://de.news.yahoo.com/2/20090226/tts-us-autobauer-planen-entlassungen-c1b2fc3.html>

Krisenticker vom 25.02.2009

Zahl der Arbeitslosen in Frankreich explodiert

Die Zahl der Arbeitslosen in Frankreich ist im Januar in die Höhe geschneilt. In Großbritannien ist die Wirtschaft so stark eingebrochen wie seit 28 Jahren nicht mehr - zur Rettung sind nach Experteneinschätzung mehr als 100 Milliarden Euro nötig. Verfolgen Sie den Krisenticker auf manager-magazin.de.

20.35 Uhr: In Folge der Wirtschaftskrise ist die **Zahl der Arbeitslosen in Frankreich im Januar in die Höhe geschneilt**. Wie das Wirtschaftsministerium am Mittwoch bekanntgab, meldeten sich 90.200 Menschen arbeitslos. Das ist gut doppelt so viel wie im Dezember. Damit stellt der Januar auch den bisherigen Rekordanstieg vom November mit 64.000 in den Schatten. Insgesamt waren im Januar 2,2 Millionen Franzosen ohne Job.

© AFP

20.10 Uhr: In ungewöhnlicher Deutlichkeit hat ein Notenbanker **Großbritannien zu einer kräftigen Konjunkturspritze** aufgefordert. Die britische Volkswirtschaft brauche Hilfen im Umfang von umgerechnet mehr als 100 Milliarden Euro, wenn die Arbeitslosigkeit nicht bis Ende des Jahres auf zehn Prozent steigen solle, sagte David Blanchflower am Mittwoch in Schottland. "Es sollte einen substanzieller kurzfristiger Anreiz mit dem Schwerpunkt Beschäftigung geben", sagte der Arbeitsmarkt-Experte, der noch bis Ende Mai im geldpolitischen Ausschuss der Bank of England (BoE) sitzt. Gewöhnlich halten sich die britischen Notenbanker mit Ratschlägen an die Regierung zurück. Am Nachmittag war bekannt geworden, dass Die **britische Wirtschaft Ende 2008 so stark eingebrochen ist wie seit 28 Jahren nicht mehr.**

Mehr: <http://www.manager-magazin.de/unternehmen/artikel/0,2828,609755,00.html>

26.02.2009

ABSCHWUNG IN DEUTSCHLAND

Wirtschaftskrise schlägt auf Arbeitsmarkt durch

Weniger Stellen, mehr Arbeitslose, nur die Kurzarbeit dämpft den Einbruch noch: Die Job-Situation in Deutschland hat sich im Februar verschlimmert. Mehr als 3,5 Millionen Menschen sind ohne Beschäftigung, gab die Bundesagentur für Arbeit jetzt offiziell bekannt - alle Indikatoren zeigen nach unten.

Mehr: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,610004,00.html>

DER SPIEGEL, 9/2009, S. 68 ff

US-Konjunktur

Tödlicher Kreislauf

Die USA verlieren Arbeitsplätze in alarmierendem Tempo, fast jeden Tag werden neue Massenentlassungen gemeldet. In manchen Regionen geht der Arbeitslosenversicherung bereits das

Geld aus. Nun hoffen die Amerikaner auf Präsident Barack Obamas Konjunkturprogramm

Aus dem Text:“Wirtschaftsexperten und auch der Präsident zeigen sich zunehmend konsterniert: „Die Wirtschaft fällt in alarmierender Geschwindigkeit in sich zusammen“, sagt Barack Obama. „Noch vor einigen Monaten hätten das die meisten Ökonomen nicht für möglich gehalten.

Inzwischen vergeht kaum ein Tag, an dem nicht neue Massenentlassungen quer durch alle Branchen verkündet werden: 10000 müssen beim Flugzeugbauer Boeing gehen, 4000 beim Fotoriesen Kodak. Die Baumarktkette Home Depot entlässt 6000. Der Elektronikhandelsriese Circuit City ist ganz pleite und setzt 30000 Menschen auf die Straße. Die Kaufhauskette Macy's trennt sich von 7000 Mitarbeitern.

.... Die Liste der Horrormeldungen wird immer länger. Besonders schlimm kam es am „schwarzen Montag“ Ende Januar, als die Zeitungen gleich seitenweise nur Entlassungsmeldungen druckten. 65000 Jobs allein an diesem Tag - und das nur bei den großen Unternehmen, die es überhaupt in die Medien schafften.

Inzwischen bauen nicht nur krisengeschüttelte Branchen wie die Auto- oder Finanzindustrie in großem Stil Stellen ab, sondern auch Unternehmen, die noch Gewinne machen.

Starbucks will 7000 Mitarbeiter loswerden. Der Pharmahersteller Pfizer 8000. Und sogar Microsoft kündigte erstmals in der Firmengeschichte Entlassungen an: 5000 müssen gehen.

..... Das entspricht im Januar 2009 einem täglichen Verlust von 20000 Arbeitsplätzen

<<<

Gruß

Klaus Weichhaus

Mr. DAX im Interview:

<http://message2.myvideowebstream.com/view/?id=VIX8KEUYXCZI7LX9BY3H>

